



Yasmine-Mélanie vor ihrer ersten Amerika-Tournee



Kaffeepause nach dem Zügelstress: Die Sängerin zieht in ihre erste eigene Wohnung.

Fahren die Amis auf dieses Dirndl ab?

Von André Häfliger

Yeahhh! Lachend tanzt Yasmine-Mélanie Wyrsch (21) im knappen Dirndl durch die Wohnung. Wie ein kleines Kind freut sich die Zuger Sängerin auf ihre einmonatige Tournee durch die USA und Kanada. In keckem Pink will sie die Herzen der Zuschauer in Übersee erobern. **«Ich will den Fans etwas Spezielles bieten»**, sagt die hübsche Zugerin. Stolz fügt sie an: «Eine so tolle Chance bekommt nicht jeder! Für mich ist es der Höhepunkt meiner bisherigen Schlagerkarriere.»
Dazu musste natürlich ein Original-Dirndl her. Während des Oktoberfestes fand Yasmine-Mélanie in München ihr Prachtstück. «Ich habe es bei einem Spezialisten entdeckt – und mich sofort in das Dirndl

verliebt», strahlt sie. Nach «einigen kleinen Anpassungen» habe es «wie angegossen» gepasst. «Es gab verschiedene Töne. **Aber ich wollte das knallige Pink, meine Lieblingsfarbe.»**
Nächste Woche gehts los: Yasmine-Mélanie fliegt mit ihrer Mutter und Betreuerin **Monique Wyrsch (46)** über den Grossen Teich. Zum ersten Auftritt im US-Bundesstaat New Jersey am 25. November. Zwei Tage später folgt schon der erste Tour-Höhepunkt: die Show am Franklin Square in New York! **«Vor drei Jahren war ich zu Besuch, jetzt darf ich da sogar auf die Bühne»**, freut sich die «Amore Fantastico»-Sängerin. Durch die USA geht es weiter, dann folgen vier Konzerte in Kanada, davon eines in Toronto. Bis am 20. Dezember

will Yasmine-Mélanie mehr als 20 Städte unsicher machen, mit ihrer tollen Stimme Tausende Fans verzaubern.
Vor ihrer Amerika-Tour hat sich Yasmine-Mélanie, die bisher bei ihren Eltern lebte, noch selber beschenkt: **Im Kanton Zug ist sie in ihre erste eigene Wohnung gezogen.** «Ein Traum, den ich schon mit 18 hatte, ist in Erfüllung gegangen», freut sich der Schlagstar in seinem neuen Dreieinhalb-Zimmer-Zuhause. Megatour, eigene Wohnung – zum perfekten Glück fehlt der Single-Frau nur noch der richtige Mann.

Beschwingt präsentiert Yasmine-Mélanie Wyrsch ihr Dirndl für ihre Amerika-Tour. Sie fand es in München.

Fotos: Marcel Sauder

Schock-Comeback bei Black Sabbath

Er ist wieder da! Ozzy Osbourne (62) kehrt in den Schoss seiner Band Black Sabbath zurück – 32 Jahre nach der Trennung im Streit. «Es war einfach an der Zeit, früher ging nicht», so die britische Schock-Rock-Legende. Die Heavy-Metal-Vorreiter planen für nächs-

tes Jahr eine Tournee und ein neues Album, produziert von Studio-Genie Rick Rubin (48). Bleibt zu hoffen, dass sich die Rocker nicht wieder in die langen Mähnen geraten. Gitarrist Tony Iommi (63) hat keine Bedenken: «Jetzt oder nie. Denn im Moment verstehen wir uns noch super.»



Ur-Black-Sabbath: Schlagzeuger Bill Ward, Tony Iommi, Ozzy Osbourne und Bassist Geezer Butler.

Warum verachtet Heino Bushido?



Heino gibt seinen Bambi zurück. Er will nicht mit Bushido auf gleicher Stufe stehen.

Was für ein Riesens-Wirbel! Weil Rüpel-Rapper Bushido (33) vergangene Woche den Bambi für Integration erhielt, gibt Schlagstar Heino (73) sein goldenes Kitz ab. Grund: **«Mit diesem Mann möchte ich nicht auf eine Stufe gestellt werden.** Deshalb schicke ich meinen Bambi dankend an den Burda-Verlag zurück.»
Er ergänzt in «Bild»: «Ich bin zutiefst empört, dass man einem gewalttätigen

Kriminellen wie Bushido den Bambi verleiht.» Er sei oft beschimpft und in die rechte Ecke gestellt worden, weil er deutsches Volkslieder singe, obwohl sie deutsches Kulturgut seien. Aber: **«Dieser Kerl, der offen menschenverachtende Lieder singt, bekommt auch noch einen Preis?»**

Bushido weiss zwar nicht genau, warum er den Bambi bekam, glaubt aber: «Es geht eher darum, dass ich gelernt habe, dass das, was ich gemacht habe, falsch war.»



Bushido ist stolz auf seinen Bambi.

Alexandra Prusa (52) aus Stephanie Glasers letztem Film «Mein Mann ist 600 km weg.»

Es ist toll!!!

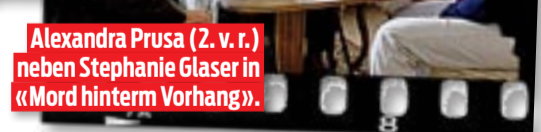


Nach 27 Jahren verliebt wie am ersten Tag: Alexandra Prusa und Rudolph Straub.

Sie sind seit 27 Jahren zusammen, leben aber voneinander getrennt: die Zürcher Schauspielerin **Alexandra Prusa (52, «Räuberinnen»)** und ihr Ehemann **Rudolph Straub (59)**. Auseinandergeliebt haben sie sich deswegen nicht, im Gegenteil. **«Die Distanz brachte uns sogar näher zusammen»**, erzählt Prusa, die gestern auf SF 1 Hunderttausende sah – als Patrizia Lehnert in «Mord hinterm Vorhang», dem letzten Film mit der grossen **Stephanie Glaser (†90)**.
«Mein Mann ist 600 Kilometer weit weg», sagt Alexandra Prusa und fügt verschmitzt lä-

chelnd an: «Es ist toll.» Denn die beiden seit 2003 miteinander Verheirateten telefonieren viel miteinander und schreiben sich täglich mindestens drei SMS.
«So beginnt und endet jeder Tag mit einer Liebeserklärung», schwärmt die Schauspielerin. «Ausserdem nerven wir uns im Alltag nicht über Kleinigkeiten, sondern freuen uns wie kleine Kinder, wenn wir uns wiedersehen.» Und sie verwöhnen sich, indem sie füreinander fein kochen.
Das tun sie **mindestens alle drei Monate, länger sind sie nie voneinander getrennt**. Denn so gut die Fernbeziehung zwi-

schenden den beiden Schauspielern auch funktioniert, geplant war sie nicht.
«Unser Leben hat sich einfach so entwickelt», erklärt Rudolph Straub. Er erhielt vor zehn Jahren einen Lehrauftrag im südfranzösischen Montpellier, Alexandra steht vor allem hier und in Berlin vor der Kamera.
Eifersucht keimt keine auf? «Natürlich sind wir davor nicht gefeit», gesteht Alexandra Prusa. Mit sanfter Stimme fügt sie an: «Doch aufbauendes Vertrauen baut Eifersucht ab.»
Flavia Schlittler



Alexandra Prusa (2. v. r.) neben Stephanie Glaser in «Mord hinterm Vorhang».

Anzeige

GRATIS! Katalog

Hof
Auto
Haus
Garten
Werkstatt
Haushalt

Qualitäts-Werkzeuge

Jetzt anfordern!

034/4 13 80 00

im Internet:
www.westfalia-versand.ch